Hautarzt 2016 · 67:342
DOI 10.1007/s00105-016-3789-z
Online publiziert: 15. April 2016
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2016

P. Thomas

Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Ludwig-Maximilians-Universität München, München, Deutschland

Implantatunverträglichkeit

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Metallimplantate kommen heutzutage sehr häufig zum Einsatz. So werden in Deutschland pro Jahr etwa 900.000 Zahnimplantate eingesetzt, ca. 380.000 Hüft-/Knieendoprothesen und 260.000 Stents sowie etwa 75.000 Herzschrittmacher implantiert. Natürlich ist damit für die meisten Patienten eine enorme Verbesserung der Lebensqualität verbunden. Andererseits ist parallel zu der ständig steigenden Zahl von Implantaten auch eine immer größere Menge an Revisionseingriffen bei Auftreten von Komplikationen nötig. Neben gebräuchlichen Auslösern wie Infektionen oder mechanischen Ursachen muss bei beschwerdebehafteten Implantaten auch an Implantatunverträglichkeit gedacht werden.

» Aufgrund steigender Implantationszahlen steigt auch die Zahl der Implantatunverträglichkeiten

In dem vorliegenden Leitthemenheft werden exemplarisch Patientenbeispiele, aber auch Pathomechanismen wie allergiebedingte Reaktionen und Möglichkeiten der Diagnostik und des weiteren Vorgehens diskutiert. Angesichts des demografischen Wandels der Bevölkerung und der steigenden Implantationszahlen werden wir im ärztlichen Alltag auch zunehmend mit der Frage nach Abklärung einer vermuteten Implantatunverträglichkeit konfrontiert werden. Zu dieser Fragestellung soll Ihnen dieses Leitthemenheft nützliche Informationen liefern.

P. Thomas

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. P. Thomas

Klinik und Poliklinik
für Dermatologie und
Allergologie, Ludwig-
Maximilians-Universität
München
Frauenlobstr. 9–11,
80337 München, Deutschland
Peter.Thomas@med.uni-
muenchen.de

Interessenkonflikt. P. Thomas gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.